



1984 – der harte Arbeitskampf um den Einstieg in die 35-Stunden-Woche: Demonstration für die Arbeitszeitverkürzung in Stuttgart

IG Metall-Bezirk ist 60

STRATEGIE ZUKUNFT

Am 1. Juli begeht die IG Metall mit einem Festakt das 60-jährige Bestehen des Bezirks Baden-Württemberg. In diesen sechs Jahrzehnten hat der Bezirk die Tarifpolitik der gesamten IG Metall nachhaltig geprägt. Die Festschrift erzählt diese Geschichte und berichtet über historische Stationen und Persönlichkeiten aus allen Regionen des Südwestens.

Anfang 1950 fusionierten die drei Metallgewerkschaften der zunächst weiter existierenden Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern zum IG Metall-Bezirk Stuttgart. 200 000 Mitglieder waren es damals, heute sind es 420 000. Die Festschrift – verfasst vom Historiker Rainer Fattmann und vielen weiteren Autorinnen und Autoren – spannt den Bogen noch einige Jahre früher auf: vom Wiederbeginn des gewerkschaftlichen Lebens nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs an.

Die Würde des Menschen am Arbeitsplatz – die qualitative Tarifpolitik – und die weitere Verkürzung der Arbeitszeit prägten die Tarifpolitik über all die Jahrzehnte, bis heute. 1973 wurden der Lohnrahmentarifvertrag II, die Alterssicherung und die Erholzeitpause durchgesetzt. Der Einstieg in die 35-Stunden-Woche gelang 1984 nach sechs Wochen Arbeitskampf. Die füh-

renden Persönlichkeiten werden vorgestellt – die Bezirksleiter, allen voran Willi Bleicher. Der prägte 1971 einen seiner legendären Sätze: »Millionen sind stärker als Millionen.« Aus dem Südwesten kommen zahlreiche IG Metall-Vorsitzende und weitere führende Persönlichkeiten der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Zukunftsarbeit. Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts ist ebenfalls voll von erfolgreicher Zukunftsarbeit, so schreibt Bezirksleiter Jörg Hofmann im Vorwort: Der Entgeltrahmentarifvertrag reformierte das Lohn- und Gehaltssystem von Grund auf. Das »Pforzheimer Abkommen« machte Ausbildung, Beschäftigung und Investitionen zu Themen betriebsbezogener Tarifpolitik. Der Tarifvertrag zu Arbeitszeitkonten war eine der Voraussetzungen dafür, dass die Wirtschaftskrise bisher nicht mit vollster Wucht auf den Arbeitsmarkt durchschlug. Die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Chancen der Jugend sind aktuell im Brennpunkt.

Das Buch zum Geburtstag mit dem Titel »Strategie Zukunft« berichtet nicht nur über die großen Züge der Tarifpolitik. Die Beiträge aus den Regionen erin-

nern an harte Kämpfe und außergewöhnliche Menschen vor Ort in den Verwaltungsstellen. Zum Beispiel an den Kampf um Audi in Neckarsulm, die Uhrenindustrie im Schwarzwald, Videocolor in Ulm oder in den späteren Achtzigerjahren das Gift an den Arbeitsplätzen – »Tatort Betrieb«. ■

+ DAS BUCH



Strategie Zukunft – 60 Jahre IG Metall Baden-Württemberg

Herausgeber: IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg; Autor: Rainer Fattmann u.a.; Info & Idee-Medienverlag, Ludwigsburg, zu beziehen im Buchhandel, ISBN 978-3-931112-19-6; 19,90 Euro. Das Buch als PDF-Datei: www.bw.igm.de



Leiharbeit: Warnstreik bei Huber in Öhringen

Bei Huber Packaging in Öhringen wurden im Juni die Tarifverhandlungen zur Leiharbeit fortgesetzt. Mit einem Warnstreik verdeutlichten die Beschäftigten ihre Forderungen: gerechte Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten und Schutz der Stammbesellschaft. Leiharbeit soll quotiert werden, der Betriebsrat soll dazu mehr Mitspracherechte erhalten. Saisonaler Personalbedarf soll über befristet Beschäftigte abgedeckt werden. Solange befristet Beschäftigte oder Leiharbeitskräfte im Betrieb beschäftigt sind, dürfe es keine betriebsbedingten Kündigungen geben. ■

Aktuelles:

www.schwaebisch-hall.igm.de

Getrag: Arbeitsplätze bleiben gesichert

Beim Getrag-Konzern bleiben die Arbeitsplätze in den nächsten Jahren gesichert. Auch das Werk Ludwigsburg wird erhalten. Das wurde in Eckpunkten fixiert, die die IG Metall ausgehandelt hat. Dort sind auch die Restrukturierungsbeiträge der Beschäftigten festgehalten.

www.bw.igm.de



Jugendaktionstag in Rastatt (links oben), Aalen (rechts oben), Friedrichshafen (links unten) und Offenburg (rechts unten)

Die Jugend kämpft für ihre Zukunftschancen

6000 Teilnehmer in fünf Städten: Aalen, Friedrichshafen, Offenburg, Rastatt, Stuttgart

Das war eine ganz unmissverständliche Demonstration: 6000 Teilnehmer am Jugendaktionstag der IG Metall Baden-Württemberg machten ihre Forderungen nach Übernahme und Zukunftschancen deutlich – mit einer Flut von gelben Bällen.

»Jung und laut«, hieß es in Aalen, Wasserbombenschlacht in

Friedrichshafen. Offenburg sah »die beste Demo, die es wohl je gab«. In Rastatt kam die Aktion »total gut an« – »Organisiert euch und kämpft«, hieß es in Stuttgart. IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann sprach in Rastatt von einer dramatischen Situation für die Jugend. 15 Prozent der Ausbildungsplätze seien in zwei Jahren

weggefallen. Ausbildung ohne Übernahme bedeute Zukunft ohne Perspektive. Statt Schönreden sei Handeln angesagt: »Die IG Metall tut dies hier und heute.« Siehe auch Seiten 4 und 5 in dieser metallzeitung. ■

Jede Menge Infos, Bilder, Filme:

www.bw.igm.de



Die Radler aus Vénissieux bei Bosch auf der Stuttgarter Schillerhöhe

Boschler radeln über 700 Kilometer für ihre Jobs:

Es geht um Erhalt und Zukunft des Bosch-Werks im französischen Vénissieux: Beschäftigte radelten deshalb über 700 Kilometer zur Stuttgarter Konzernzentrale. Dort und bei ihren Stopps an weiteren Standorten erfuhren die französischen Radler die Solidarität der deutschen Boschler. ■

www.bosch.igm.de

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:

www.bw.igm.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann.

Redaktion:

Kai Bliesener, Uli Eberhardt.

BBS-Räder laufen noch nicht richtig rund

ES GIBT NOCH KEINE ENTWARNUNG

Auf der Betriebsversammlung am 12. Mai wurde angekündigt, 150 von 430 Mitarbeitern zu entlassen. Die Kurzarbeit sollte also auf Kosten der 150 Kolleginnen und Kollegen beendet werden. Außerdem wurde mitgeteilt, dass das Leistungsentgelt um 60 Prozent für alle linear gekürzt werden sollte.

Guido Dumary (Inhaber der BBS) kündigte auf dieser Betriebsversammlung an, dass die Maßnahmen bereits beschlossene Sache wären, ohne die Mitbestim-

mungsrechte des Betriebsrates zu beachten. Auch der im Februar abgeschlossene Beschäftigungssicherungstarifvertrag mit der IG Metall interessiere ihn nicht. Eine Sozialauswahl im Sinne des Betriebsverfassungsgesetzes komme für ihn nicht in Frage und findet auch in der Praxis keine Beachtung. Uwe Wallbrecher von der IG Metall warf Dumary schweren Vertragsbruch vor und antidemokratisches Verhalten nach einer Gesetzesmanie alla Guido Dumary. Die Interessenausgleichs- und Sozialplanverhandlungen wurden dem Be-

triebsrat nicht angeboten. Deshalb haben die IG Metall und die Kollegen postwendend das Aktionsruhr in die Hand genommen und alle Möglichkeiten des Widerstandes in der breiten Öffentlichkeit diskutiert und auch die Möglichkeit der Urabstimmung und das Durchsetzen eines Sozialtarifvertrags in die Waagschale der Auseinandersetzung geworfen. Schnell haben die Kolleginnen und Kollegen der BBS für den 10. Juni ihr Versammlungs- und Demonstrationsrecht nach Paragraf 8 des Grundgesetzes eingefordert und beschlossen. Die Streichung des

Leistungsentgelts wurde umgehend mit juristischen Mitteln angegriffen. Am Mittwoch, 2. Juni, hat der gleiche Dumary gegenüber Betriebsrat und IG Metall erklärt, dass er die Situation nicht optimal eingeschätzt habe. Er glaube, jetzt mit 65 Kündigungen den Betrieb retten zu können. Das Leistungsentgelt wurde in den alten Stand versetzt und die Kurzarbeiterregelung nach der neuen Gesetzeslage geplant. Das ist noch nicht das Optimale, aber auch noch nicht das Ende in Sachen BBS. »Es bleibt spannend«, sagt Uwe Wallbrecher. ■

TERMINE

BR-1-Seminare

■ 5. bis 9. Juli

Löwen in Marschalkenzimmern

■ 8. bis 12. November

Schöne Aussicht in Hornberg

Wochenendseminar

■ 9. bis 10. Juli

Richtige Mitgliederwerbung- und Betreuung, Bären, Erzgrube

Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratgründung gibt es von Robert Schuh: Telefon: 074 41 – 918 433-0 oder: robert.schuh@igmetall.de

Betriebsrat macht sicher.

75 Kündigungen – das sind 75 Kündigungen zu viel

Die IG Metall-Mitglieder der Firma Ceratizit wollen keine Kündigungen akzeptieren.



IG Metall Mitglieder beraten auf der Mitgliederversammlung am 9. Juni in Eutingen.

Am 9. Juni waren alle IG Metall-Mitglieder der Firma Ceratizit zu einer Versammlung nach Eutingen in die »Linde« eingeladen, um über den aktuellen Gesprächsstand von Betriebsrat und IG Metall zur Verlagerung der Produktgruppe »Holz« nach Luxemburg informiert zu werden.

Zur Erinnerung: Im Januar 2010 hatte die Unternehmensleitung verkündet, dass bis Juni 2010 die Verlagerung vollzogen und 170 Menschen durch diese Entscheidung ihren Arbeitsplatz verlieren sollen. In monatelangen

und zähen Verhandlungen des Betriebsrats und der IG Metall konnte maßgeblich eines gewonnen werden: Zeit.

Zeit, in der sich herausstellte, dass die Konzeption der Verlagerung ungenügend durchdacht war und Zeit, in der die Konjunktur wieder an Fahrt gewann.

Zeit, in der der Betriebsrat und die Beschäftigten die Risiken einer Verlagerung für das Unternehmen darstellen und dem Vorstand ein Alternativkonzept vorlegen konnten, und zwar ohne Entlassungen.

Der Vorstand hat seine zweite Entscheidung am 21. Mai 2010 getroffen: Die Verlagerung soll nun mindestens um ein Jahr verschoben werden. Es sollen »nur« noch 75 Entlassungen zur Debatte stehen.

Die Mitgliederversammlung hat beschlossen, dass Betriebsrat, IG Metall und Sachverständige weitere Vorschläge zur Sicherung der 75 Arbeitsplätze erarbeiten und in die kommenden Gespräche und Verhandlungen einbringen sollen. Der Kampf um alle Arbeitsplätze geht weiter. ■

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 074 41 – 918 433-0
Fax 074 41 – 918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
www.freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion: Violetta Garzanti,
Julia Krauß

TERMINE

■ **2. Juli, 8 bis 12 Uhr**
Betriebsratsvorsitzendenta-
gung, DGB-Haus Esslingen

■ **9. bis 11. Juli,**
Wochenendschulung Ju-
gend, Operation Übernah-
me, DGB-Camp/Bodensee

■ **14. Juli, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen

■ **15. Juli, 17 Uhr**
Migrationsausschuss,
DGB-Haus Esslingen

IN KÜRZE

Konflikt bei Modine

Beim Kühlerhersteller Mo-
dine gibt es eine heftige
Auseinandersetzung um die
Sicherung der Arbeitsplätze.
Vordergründig sind die Pro-
duktionswerke in Kirchen-
tellinsfurt und Pliezhausen
betroffen, aber auch für die
Zentrale in Bonlanden sind
negative Auswirkungen zu
befürchten. Konkret geht es
um geplante Verlagerungen,
die 63 Arbeitsplätze in Kir-
chentellinsfurt betreffen, so-
wie um die Entscheidung,
wo das neueste Produkt, auf
dem die Zukunftshoffnun-
gen ruhen, gefertigt wird.

Die IG Metall fordert
einen Sozialtarifvertrag und
hat bereits zu ersten Warn-
streiks in Kirchentellinsfurt
und Pliezhausen aufgeru-
fen. ■

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50

Internet:
► www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

Sieg der Meinungsfreiheit

GÜNTHER ALBRECHT GEWINNT KLAGE

Das Arbeitsgericht hat die
Kündigung Günther Albrechts
für nichtig erklärt. Ein Sieg
auch für die Meinungsfreiheit.

Der fristlos gekündigte Betriebs-
rat der Firma Dietz-Motoren in
Dettingen/Teck, Günther Albrecht
muss weiterbeschäftigt werden.
Dies hat das Arbeitsgericht Stutt-
gart entschieden. Damit kann
Günther Albrecht nun auch sein
Amt als wieder gewählter Be-
triebsrat ausüben. Die Gegenkla-
ge der Firma Dietz-Motoren auf
Zahlung von Schadensersatz wur-
de abgewiesen.

Bei der Verhandlung am Ar-
beitsgericht Stuttgart spielte na-
türlich auch die Frage eine Rolle,
ob die Äußerung von Günther Al-
brecht in Spiegel-TV noch unter
die Meinungsfreiheit fällt. Der
Rechtsanwalt von Dietz-Motoren
verneinte dies
kategorisch:
»Wenn jemand
sagt, der Ge-
schäftsführer,
Herr Strauß, ist
ein Idiot, das
wäre Meinungs-
freiheit.«

Einen vom
Gericht vorge-
schlagenen Ver-
gleich, der auch

die Weiterbeschäftigung des Kol-
legen Albrecht beinhaltet hat,
wurde von der Arbeitgeberseite
kategorisch abgelehnt. Unter an-
derem mit der Begründung: Herr
Albrecht hat keinen Rückhalt
mehr in der Belegschaft. Dies
führte zu großem Gelächter im
vollbesetzten Gerichtssaal. Gün-
ther Albrecht ist gerade erst im
März 2010 als Betriebsrat wieder
gewählt worden.

Die IG Metall Esslingen hat
Günther Albrecht vor Gericht ver-
treten lassen und ist zufrieden mit
diesem Erfolg. Damit ist Rechtssi-
cherheit für Betriebsräte geschaf-
fen worden, die Anfragen von
Journalisten bekommen. ■



Günther Albrecht mit Anwalt Dieter Wohlfarth.

Foto: Thomas Truettner – arbeiterfotografie Köln

HCC kehrt zu normalen Arbeitszeiten zurück

Ab dem 1. Juli wird auch bei
Hirschmann Car Communication
(HCC) in Neckartenzlingen wie-
der voll gearbeitet.

Mit massiver Unterstützung
von der IG Metall hat HCC die
Krise ohne Entlassungen bewäl-
tigt. In 2008 wurden schon früh-
zeitig Vereinbarungen mit der IG
Metall getroffen, um der Krise
entgegenzuwirken. Durch kon-
struktive Regelungen konnten

Entlassungen auch tatsächlich
verhindert werden.

Darüber hinaus gibt es eine
Reihe weiterer positiver Vereinba-
rungen. Dazu zählen die Erhö-
hung der Ausbildungsplatzzahlen,
die Nutzung des Stipendienmo-
dells, die Übernahme der Auszu-
bildenden, die Umwandlung von
Leiharbeit in Befristungen oder
die Erhöhung der Altersteilzeitler-
quote. ■

PRODUKTIDEEN

Modellbahnprojekt

»Straße der Kurzarbeit« titu-
lierte die Zeitschrift Capital
die B10 und der SWR mach-
te einen Film mit dem glei-
chen Titel.

Jetzt startet ein Modell-
bahnprojekt »Straße der In-
novationen«, mit dem wir
die Stärken der Region he-
rausstellen wollen. Kollegen
wollen eine Modellbahn-
anlage der Region Neckar-Fils
von Untertürkheim bis Ne-
ckartenzlingen und von
Leinfelden bis Göppingen
gestalten. Statt lieblicher
Landschaften und romanti-
scher »Häusle« sollen die
Firmen und Produkte der
Region und Produktideen
aus der Zukunftswerkstatt
eingebaut werden.

Wer Interesse hat, beim
Bau mitzuhelfen, kann sich
bei der IG Metall melden. ■

ROBUST TOOLSHOP

Insolvenz-Jobs weg

Seit 2005 hat sich die Beleg-
schaft bei Robust Toolshop,
dem früheren Werkzeugbau
der Firma Schefenacker in
Esslingen erpressen lassen:
Zur vermeintlichen Siche-
rung der Arbeitsplätze wur-
den 40 Stunden gearbeitet -
2,5 Stunden ohne Zuschläge,
weitere 2,5 Stunden ganz
kostenlos. Jetzt fragen sich
alle: Was hat es gebracht?

Direkt nach der Eröff-
nung des Insolvenzverfah-
rens hat der Arbeitgeber
die komplette Belegschaft
zum 30. Juni freigestellt.
Ab dann sind alle arbeits-
los. Das Arbeitslosengeld
wird natürlich nur auf der
Grundlage des gezahlten
Lohnes berechnet. Also
fünf Jahre dem Arbeitgeber
Geld geschenkt. ■

Südbadens Jugend braucht Perspektiven

**EIN MEER AUS
GELBEN BÄLLEN**

Mit über 1000 Teilnehmern, Sitzblockaden und einem Meer aus gelben Bällen forderten die jungen Metallerrinnen und Metaller aus Freiburg und Lörrach in Offenburg ihre Zukunftschancen ein.



Zum Offenburger Aktionstag kamen Jugendliche, Betriebsräte, Vertrauensleute, Studierende und Interessierte aus Lörrach, Freiburg, Freudenstadt und Villingen-Schwenningen und Offenburg. Die Demo führte vom Fischmarkt zur Reithalle. Bundesjugendsekretär Eric Leiderer sagte, dass die Zahl der Ausbildungsplätze immer weiter zurückgehe und jedes Jahr mehr Jugendliche in Warteschleifen geparkt werden. Die gelben Bälle bestimmten das Bild vor der Bühne und zeigten die Forderungen der Jugend für ihre Zukunft. Weitere Aktionen gab es in Stuttgart, Rastatt, Friedrichshafen und Aalen. Rund 6000 Gewerkschafter sind zu den fünf Aktionsorten der IG Metall Baden-Württemberg geströmt. Damit wurden die Erwartungen weit übertroffen. Laut und aktiv haben sie von Politik und Arbeitgebern Perspektiven für junge Menschen gefordert. »Wenn die Zukunft auf die Jugend

angewiesen ist, dann braucht die Jugend Zukunft«, betont Jürgen Lussi von der IG Metall Freiburg und Lörrach.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen, die aktiv zum Gelingen beigetragen haben: »Ohne euch wäre die Aktion so nicht möglich gewesen.« ■



DAFÜR STEHEN WIR

- Für genügend Ausbildungsplätze
 - Für bessere Ausbildungsqualität
 - Für faires Einkommen
 - Für unbefristete Übernahme
 - Für gute Bildung
 - Gegen Leiharbeit und prekäre Beschäftigung
 - Gegen Rente mit 67
- »Damit wir für die Gesellschaft auch in Zukunft Verantwortung übernehmen können«

Bildungsstreikdemo in Freiburg

IG Metall-Jugend Freiburg und Lörrach unterstützt Studenten und Schüler für bessere Bildungschancen.

Die IG Metall-Jugend Freiburg und Lörrach beteiligt sich am Bildungsstreik am 9. Juli in Freiburg. Die Forderung nach guter Ausbildung und einer sicheren Zukunft veranlassten 900 Schüler, Auszubildende

und Studierenden am Mittwoch auf die Straße zu gehen. Richard H., Jugendvertreter bei Micronas stellte in seiner Rede die Gemeinsamkeiten der Interessen von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden

und Studierenden dar und forderte mehr Investition in die Ausbildung und einen guten Einstieg in das Berufsleben. Denn nur so gibt es eine Perspektive für die Jugend, wie es auch die Kampagne Operation

Übernahme der IG Metall-Jugend fordert. So war auch die Operation Übernahme Bestandteil der Bildungsstreikdemo wie auch Studierende sich am OPÜ-Aktionstag in Offenburg beteiligten. ■

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion:
Hermann Spieß (verantwortlich), Jürgen Lussi



TERMINE

Jeden Dienstag

■ 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.
Termine nach Vereinbarung

■ 12. Juli 17.30 Uhr

AK Vertrauensleute
Büro Heidelberg

■ 19. Juli 17.30 Uhr

Ortsjugend Ausschuss in
Mosbach

■ 28. Juli 13.30 Uhr

Arbeitskreis Arbeitslose und
Soziales Büro Heidelberg

SEMINARE

■ 06. Juli 2010

Arbeitsschutztag

■ 09. - 11. Juli 2010 WES

Jugendseminar

■ 19. - 23. Juli 2010 WS

Grundwissen für die Betriebsratsarbeit

IN KÜRZE

Show-Balls!

Die Heidelberger IGM-Jugend mobilisierte über ihre Betriebsräte und Jugendvertretungen über 100 Azubis nach Rastatt. In vier Bussen



kamen sie von HDM, ABB Stotz und aus dem Mosbacher

Raum, um für ein planbares, existenzsicherndes Leben nach der Ausbildung zu demonstrieren.

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
68117 Heidelberg
Telefon 06221 - 98 24 0
Fax 06221 98 24 30
E-Mail:
heidelberg@igmetall.de

Internet:

► www.heidelberg.igm.de

Redaktion:
Mirko Geiger
(verantwortlich),
Erich Vehrenkamp

80 Jahre Treue zur IG Metall

WIR GRATULIEREN!

Unser Mitglied und Kollege Albert Appenzeller feiert in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen: 80 Jahre Mitgliedschaft und seinen 100. Geburtstag.

Am 01. Juli 1930 trat unser Kollege Albert Appenzeller in den Metallarbeiterverband ein. Bei Botsch in Bad Rappenau im Landmaschinenbau war er als gelernter Schlosser 49,5 Jahre tätig. Nach dem Krieg 1946 war er für die Lehrwerkstatt, den Werkzeugbau und dann für den Modellbau verantwortlich. Schon bei seinem Eintritt in den Metallarbeiterverband (IG Metall) gab es Bildungsangebote für alle Mitglieder. Immer wenn es irgendwie möglich war, hat sich Kollege Appenzeller daran beteiligt. Diese ständige Weiterbildung war für ihn im Betrieb und im persönlichen Leben sehr wichtig. Auch deshalb ist er



Der Jubilar Albert Appenzeller und seine Frau Hyacinta

im hohen Alter noch Mitglied unserer Organisation.

Schon mehrmals von seiner Organisation geehrt, wird Albert Appenzeller am 17. Juli 2010 100 Jahre alt. Gefragt, was die wichtigste Erklärung für dieses lange Leben ist, und das noch ziemlich

fit, erklären er und seine Frau Hyacinta unisono: Die gute Pflege der Frau!

Wir wünschen unserem Kollegen Albert Appenzeller von dieser Stelle aus herzlichen Glückwunsch, gute Gesundheit und alles Gute! ■

Geschafft bei Comtronic

Haustarifvertrag gilt seit 01. Juni 2010

Viel Mut und Zuversicht mussten die Kolleginnen und Kollegen unter Beweis stellen bis der Tarifvertrag unter Dach und Fach war, so Marc Berghaus der betreuende Sekretär.

Am 28. Mai 2010 war es soweit. Nach viermonatigen Verhandlungen, dem Wechsel in der Geschäftsführung und einem

Warnstreik, wurde endlich unterschrieben. Während der Verhandlungsphase haben sich die Beschäftigten nicht nur ab Mai 2010 mehr Geld, sondern auch eine transparente Tätigkeitsbeschreibung in Anlehnung an den ERA-Tarifvertrag der Fläche erkämpft.

Ab 2011 gelten die jeweils gültigen Entgelttarifverträge der

Fläche nun auch bei Comtronic in Schöna im Odenwald.

BR-Vorsitzender und Verhandlungskommissionsmitglied Wolfgang Schlitt sieht jetzt wieder Ruhe im Betrieb, da nun das wichtigste Problem gelöst sei. Schon im Vorfeld der Verhandlungen traten etwa 80 Prozent der Belegschaft in die IG Metall ein. ■

»Toscanafraktion zurück«

25 junge und ältere Kolleginnen/-en waren begeistert



Die Gruppe vor der Fahrt nach Elba

Aus dem verregneten Deutschland bereisten wir Florenz, das Chianti Gebiet, Cinque Terre und die Insel Elba. Die ganze Woche bei 28 bis 30 Grad. Fast einstimmig wurde für das nächste Jahr eine Reise zu der Amalfi Küste, Neapel, Vesuv und der Insel Capri geplant. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr. ■

SCHÖNE FERIEN



Das IG Metall Team Heidelberg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien erholsame Ferien.

TERMINE

Die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung sind von Oktober bis November 2010. Als wirksam und kompetent erweisen sich diese Vertreter für Menschen mit Behinderungen. Deshalb ist es wichtig, dass sich geeignete Bewerberinnen und Bewerber für diese Tätigkeit zur Verfügung stellen. Nähere Infos gibt es bei der IG Metall Heidenheim.

ÜBERNAHME

■ Erhard Armaturen

Der Finanzinvestor Triton übernimmt Tyco-Waterworks und damit auch die Heidenheimer Traditionsfirma Erhard-Armaturen.

Was ist Triton? Triton ist eine sogenannte Private Equity Gesellschaft, die Geld einsammelt und damit gezielt in Firmen investiert, um diese nach einer gewissen Zeit mit Gewinn wieder zu veräußern. Es handelt sich um ein bei Gewerkschaftern ungeliebtes Geschäftsmodell.

Triton war zuletzt auch Eigentümer der Firma Kampa in Steinheim, die wegen Überschuldung die Insolvenz beantragen musste.

Unter dem Strich bedeutet dies, dass wir sehr genau beobachten müssen, welche Entwicklung Erhard nimmt. ■

■ Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 – 93 84-0
Fax 0 73 21 – 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

Erfolge bei Betriebsratswahlen

GUTE VERTRAUENSBeweISE IN DEN BETRIEBEN

Die Einführung des Era-Tarifvertrages liegt auch bei Bosch Siemens Hausgeräte (BSH) in Giengen hinter dem Betriebsrat und der Belegschaft.

Aber nach wie vor gibt es unterschiedliche Auffassungen, wie künftig bei der Eingruppierung verfahren wird. Der Betriebsrat geht davon aus, dass dies in der Paritätischen Kommission, die von beiden Seiten gleich besetzt ist, passiert. Aber die Fabrikleitung will dies allein entscheiden. Vor dem Arbeitsgericht in Aalen gab es einen Vergleich. Wenn ein Pilotverfahren, das zur Zeit beim Landesarbeitsgericht anhängig ist, entschieden wird, erklärt sich die Firma bereit, dieses Urteil anzuerkennen – außer es geht zum Bundesarbeitsgericht und dies ist jetzt der Fall. Dies bedeutet, die Entscheidung dauert noch mindestens ein Jahr. Aus unserer Sicht stehen die Chancen für den Be-

triebsrat nicht schlecht. Nach einer vierjährigen Amtszeit wurden zwischen März und Mai in knapp 50 Betrieben im Kreis Heidenheim die Betriebsräte neu gewählt. Die IG Metall trat mit eigenen Listen an, öffnete sich aber auch für andere Beschäftigte, die bisher noch außerhalb der Gewerkschaft standen. In der jetzt auslaufenden Krise haben sich die Betriebsräte in hohem Maße bewähren müssen. Dass dies in vielen Firmen anerkannt wird, zeigen die Betriebsratswahlen. Gute Wahlbeteiligung und hohe Zustimmung für die bisherigen Betriebsräte waren die Regel, in einigen Betrieben gab es aber auch



Die IG Metall Heidenheim lud die neu gewählten Betriebsräte zu einem Tag der Offenen Tür ein.

Veränderungen und neue Personen rücken an die Spitze von Betriebsratsgremien. Die IG Metall Heidenheim lud jetzt die neugewählten Betriebsratsmitglieder zu einem »Tag der offenen Tür« in das Gewerkschaftshaus in Heidenheim ein. Interessante Gespräche und persönliches Kennenlernen standen dabei im Vordergrund. ■

Azubis in Aktion für die Übernahme

Alle Welt redet von der Alterung unserer Gesellschaft und dem zu erwartenden Fachkräftemangel.

Deshalb wäre zu erwarten, dass jetzt Vorsorge in den Betrieben getroffen wird, und zwar durch mehr Ausbildung und gezielte Weiterbildung. Vom jüngsten Lehrabschluss im Kfz-Gewerbe wurden allerdings von etwa 25 Ausgelernten gerade einmal fünf übernommen, 20 junge Leute lan-

deten in der Arbeitslosigkeit. In der Metall-, Elektro- und Textilindustrie sieht es im Schnitt momentan noch besser aus, aber auch hier gibt es Anlass zur Sorge. Betriebsräte müssen um die Übernahme kämpfen.

Grund genug für die IG Metall-Jugend, auf diese Situation aufmerksam zu machen. Dies geschah bei einer phantasievollen Aktion in Aalen. ■



Wut und Frust bei der Firma Röhm Sontheim

Enttäuschung, Frust und Wut standen in den Gesichtern geschrieben, als Röhm-Chef Dr. Fried 135 Beschäftigten in einer Betriebsversammlung mitteilte, dass sie bei Röhm keine Zukunft mehr haben.

Die einzelne Kollegin und der einzelne Kollege können nichts

dafür, dass sie ihren Arbeitsplatz verlieren, sagt Andreas Strobel von der IG Metall. Bis zuletzt haben Betriebsrat und IG Metall versucht, die Arbeitsplätze zu erhalten, aber zuletzt war der Umsatzverlust bei Röhm zu groß. Die Banken, an vorderster Stelle die Commerzbank, sitzen der Fir-

ma im Nacken. Sie verlangen Stellenabbau und schnell schwarze Zahlen, trotz starkem Rückgang der Aufträge. Jetzt kommt es darauf an, dass auch die Gesellschafter, das sind die Röhm-Familien, Verantwortung übernehmen und nicht die ganze Last auf die Belegschaft abgeladen wird. ■

TERMINE

Karlsruhe

■ Vertrauensleute

am 13. Juli im DGB-Haus
Karlsruhe

■ Angestellte

Fachtagung »Gefährdungs-
analyse« voraussichtlich am
20. Juli

■ Werberfest

Werberinnen und Werber
sind zu einem Werberfest
am 23. Juli im DGB-Haus
eingeladen

Pforzheim

■ Senioren

Seniorenarbeitskreis am
14. Juli

■ Jugend

Grillfest am 16. Juli um
16.30 Uhr (Ort wird noch
bekannt gegeben)

■ Delegierte

Delegiertenversammlung
am 22. Juli im Gasthaus
»Bären«

Gemeinsam

■ OV-Klausur

Gemeinsame OV-Klausur
Karlsruhe und Pforzheim
vom 5. bis 7. Juli

Impressum

IG Metall Karlsruhe

Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21-9 31 15-0
Fax 07 21-9 31 15-20
E-Mail:
Karlsruhe@igmetall.de.de

Internet:

► www.Karlsruhe.igm.de
Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

IG Metall Pforzheim

Jörg-Ratgeb-Straße 2
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-1 57 00
Fax 0 72 31-15 70 50
E-Mail:
pforzheim@igmetall.de

Internet:

► www.pforzheim.igm.de
Redaktion: Marin Kunzmann
(verantwortlich) Arno Rastetter

Aktionstag »Show Balls«

150 AUS KARLSRUHE UND PFORZHEIM DABEI

Über 1000 Metaller und Metallerinnen, darunter rund 150 aus Karlsruhe und Pforzheim, demonstrierten mit einer tollen Aktion im Rastatter Murgpark für Ausbildung und Übernahme nach der Ausbildung.

»Den Azubis hat die Aktion total gut gefallen, es war ein absolut super Tag«, stellte die für Jugendarbeit zuständige Gewerkschaftssekretär Christian Velsink fest.

Mit über 150 Teilnehmern aus Karlsruhe und Pforzheim beladen, rollten die Busse um zwei Uhr nachmittags an. Nachdem alle Jungmetaller mit »Operation Übernahme«-T-Shirts ausgestattet und massenweise gelbe Wasserbälle aufgeblasen waren, begann auch schon die lokale Band »Sturmfrei«, den richtigen Cover-sound für die schwitzenden

Jugendlichen beizusteuern. Zentrale Forderungen waren:

- genügend Ausbildungsplätze,
- bessere Ausbildungsqualität,
- faire Einkommen,
- unbefristete Übernahme,
- gegen Leiharbeit und prekäre Beschäftigung.

Ihre Forderungen und Wünsche für ihre berufliche Zukunft schrieben die Protestierenden auf die Wasserbälle und präsentierten sie symbolisch Gesellschaft und Presse. Die Message: Wir tun was und packen selbst an. Der Bezirksleiter Jörg Hofmann machte



Aktion in Rastatt

deutlich, dass die Jugend mit ihren Forderungen nicht alleine steht. Für die Zukunftsperspektiven unserer Jugend zu kämpfen, sei eine Aufgabe der gesamten IG Metall. ■

2500 demonstrierten für eine bessere Bildung

Bildungsstreik in Karlsruhe

Rund 2500 Schüler und Studenten beteiligten sich lautstark an der Demonstration im Rahmen des Bildungsstreiks. Die IG Metall Karlsruhe unterstützt diese Bewegung und stellte den Fun-Mog der IG Metall-Jugend sowie weitere Materialien zur Verfügung. Selbstverständlich ließen es sich auch einige Metallerinnen und Metaller nicht nehmen, an dieser Demo teilzunehmen. Die JAV-

Vorsitzende der Siemens AG Karlsruhe, Carolin Adam, redete für die IG Metall-Jugend Karlsruhe bei der Kundgebung. Für die IG Metall gehört Bildung zu den zentralen Zukunftsthemen. Das gilt bei den Schulen, an den Hochschulen und in der Berufsausbildung. ■



Demonstration in Karlsruhe und Carolin Adam bei der Kundgebung (links)

Tagung mit neugewählten Betriebsräten in Pforzheim

»Ein voller Erfolg«

Über 150 Betriebsräte, darunter zahlreiche erstmals gewählte, folgten der Einladung der IG Metall Pforzheim zu einer Fachtagung unter dem Titel »Recht und Rechtswirksamkeit in der Arbeitswelt«. Als Referent kam mit Professor Wolfgang Däubler einer der wohl bekanntesten Arbeitsrecht-



Wolfgang Däubler

ler der Republik in die Goldstadt. Die Teilnehmer konnten sich an zahlreichen Infoständen über die Arbeit von Betriebsräten und weiteren Akteuren, die mit den Betriebsräten der

Region zusammenarbeiten, informieren. Den Wissensdurst konnten die Betriebsräte dann nach der Begrüßung des Ersten Bevollmächtigten Martin Kunzmann und des Oberbürgermeisters Hager beim Vortrag von Däubler stillen. Mit dem Ablauf der Veranstaltung waren alle zufrieden. ■

NEU IM TEAM

Nadine Boguslawski

Nadine Boguslawski heißt die neue Verstärkung für die IG Metall Mannheim. Nadine ist seit dem 1. Juni, zunächst bis zum Ende dieses Jahres, bei uns. Erfahrungen hat sie gesammelt als Betriebsrätin in der Firma Carl Zeiss in Göttingen. Nach ihrer Trainee-Ausbil-



Nadine Boguslawski

derung bei der IG Metall waren ihre ersten Einsatzgebiete beim Vorstand der IG Metall und zuletzt in der Bezirksleitung Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und in der IG Metall Verwaltungsstelle Hannover. Herzlich Willkommen in Mannheim.

FÜR SOZIALE POLITIK

Resolution der Benz-Vertrauensleute

Die Vertrauensleute im Mercedes Benz Werk Mannheim forderten auf ihrer Vollversammlung Mitte Juni in einer Resolution die Bundesregierung auf, »statt Arbeitslose und Familien zu bestrafen, endlich den Verursachern der Krise die Lasten aufzubürden«. Die beschlossenen Kürzungen bei Arbeitslosen, Familien und Arbeitsmarktpolitik wurde scharf kritisiert und eine Korrektur gefordert. Aufgefordert wird auch der IG Metall-Vorstand, nach der Sommerpause die Mitglieder aufzurufen, durch sichtbare Aktionen Widerstand gegen diese unsoziale Politik zu leisten. ■

Gebt der Jugend Perspektiven

MANNHEIMER SHOW BALLS

Über 6000 Gewerkschafter waren an fünf dezentralen Kundgebungen in Baden Württemberg für bessere Perspektiven der Jugend auf der Straße. Mannheim war mit 200 Teilnehmern in Rastatt vertreten.

»Show Balls« war das Motto des Tages. Gelbe Bälle bestimmten das Bild vor der Bühne in Rastatt. Auf ihnen standen die Forderungen der Jugendlichen: »Bessere Ausbildungsqualität, faires Einkommen, unbefristete Übernahme«. Themen, die auch den Mannheimer Jugendlichen unter den Nägeln brennen. Immer mehr werden nach der Ausbildung nicht übernommen und landen in einer Spirale aus befristeten Arbeitsverhältnissen und Jobs als Leiharbeiter. Diese brisante Thematik war für den Mannheimer Ortsjugendausschuss Auslöser, sich nicht nur an der Kundgebung zu beteiligen, sondern sie auch

mitzugestalten. Klaus Stein, Zweiter Bevollmächtigter in Mannheim brachte es auf den Punkt: »Wer nach der Ausbildung überhaupt einen Job bekommt, erhält in der Regel einen befristeten Vertrag. Ganz bitter trifft es diejenigen, die nach ihrer Ausbildung in einer Leiharbeitsfirma landen, von der sie dann an ihren ehemaligen Betrieb ausgeliehen werden. Wer so was tut, handelt nicht nur unmoralisch,

sondern drückt sich auch vor seiner unternehmerischen Verantwortung.« Diese Kundgebung ist das Startzeichen für die Diskussion in den Betrieben. ■



Mannheimer Jugend auf der Kundgebung

Wer was schafft, muss aa do devu lewe könne

Mannheimer Künstler unterstützen Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

Leiharbeit ist für Hunderttausende Beschäftigte zur Sackgasse geworden. Ihre Chancen auf eine feste Stelle sind verschwindend gering, die Gefahr, nach dem Einsatz arbeitslos zu werden, dafür umso größer. Leiharbeiterinnen sind heute Beschäftigte zweiter Klasse, denen gleicher Lohn und gleichwertige Arbeitsbedingungen für gleiche Arbeit verweigert werden. In der Krise verlor innerhalb eines knappen Jahres fast jeder dritte Leiharbeiter seinen Job. Auch in den Betrieben im Bereich der IG Metall Mannheim ist das nicht anders. »Wir haben diese Problematik und die Kampagne der IG Metall, Leiharbeit zu begrenzen und Druck auf die Poli-



Kabarettist Chako Habekost, einer der Unterstützer der Initiative

tik auszuüben, gesetzliche Regelungen dafür zu treffen, dass gleiche Arbeit auch gleich bezahlt wird, zu einem unserer Schwerpunktthemen gemacht«, sagt Reinhold Götz, Erster Bevollmächtigter in Mannheim. Politiker, Personen des öffentlichen Lebens und Künstler wurden angeschrieben und um Unterstützung der Initiative »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« gebeten. Die Resonanz ist großartig und macht Mut. Der Kabarettist Chako Habekost, von dem wir die Überschrift dieses Artikels entliehen haben, unterstützen die Aktion ebenso wie der Liedermacher Bernd Köhler oder die Musiker Claus Boesser-Ferrari und Adax Dörsam. Wer den gesamten Text von Chako, den anderen Künstlern und die gesamte Unterstützerliste lesen will, kann das auf unserer homepage tun: www.mannheim.igm.de

TERMINE

Seminare für Betriebsräte

- 6. bis 7. Juli: Arbeitsrecht I
 - 14. bis 15. Juli: Arbeitsrecht II
 - 19. bis 21. Juli
- Kernkompetenzen für Betriebsräte
Anmeldung bei der Schubert GmbH

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21 – 15 03 02-0
mannheim@igmetall.de

Internet:
► www.mannheim.igm.de
Redaktion:
Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe

Angst im Zabergäu, Lichtblick bei Getrag

**VORWERK WILL
SCHLIESSEN**

Im Zabergäu geht die Angst um. Magna und Vorwerk, die größten Betriebe in Zaberfeld, wollen schließen. Bei Getrag konnten IG Metall und Betriebsrat dagegen eine Kündigungen bis Ende 2012 verhindern. Ursprünglich sollten 700 Leute entlassen werden.

Rund 300 Beschäftigte (inklusive Leiharbeiter) sollen bei Magna Donnelley ihre Arbeit verlieren, der größte Arbeitgeber der Stadt Zaberfeld und knapp 60 bei der benachbarten Vorwerk Dichtungssysteme GmbH, dem zweitgrößten Arbeitgeber. Aufatmen dagegen bei Getrag in Untergruppenbach und den anderen Standorten, wo die Beschäftigung bis Ende 2012 gesichert ist.

130 Stellen sollten in der Konzernzentrale in Untergruppenbach gestrichen werden, auch in der Forschung und Entwicklung sowie in der Verwaltung. »Dieser Plan ist jetzt vom Tisch«, berichtet Karl Weber, der Betriebsratsvorsitzende. Die Beschäftigten sollen dem Unternehmen dafür einen Teil des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes von 2010 und 2011 stunden. Bis zum Redaktionsschluss waren jedoch noch nicht alle Fragen geklärt; der Vertrag war noch nicht unterschrieben.

Das eigene Grab geschaufelt.

So weit sind die Vorwerk-Beschäftigten in Zaberfeld noch nicht. Sie versuchen derzeit zusammen mit ihrem Betriebsrat, der IG Metall und Markus Sendel-Müller vom Info-Institut zu retten, was zu retten ist, obwohl der Automobilzulieferer einen Großauftrag von

Audi verloren hat. »Das Vertrauen in den Hauptgesellschafter Peter Cölln ist allerdings dahin«, berichtet Michael Unser von der IG Metall. Dies bestätigt auch die Betriebsratsvorsitzende Hannelore Fuhrmann. Grund: 2009 mussten bereits 57 Vorwerk-Leute die Firma verlassen, »um den Standort zu sichern«, wie Cölln damals versichert hatte. Zudem musste die Rest-Belegschaft auf fünf Prozent ihrer Gehälter und auf zehn Urlaubstage verzichten. Tatsächlich, so die Vermutung von vielen Beschäftigten, hatte Cölln aber schon damals das Aus für das Werk in der Eugen-Zipperle-Stra-

ße vorbereitet, um dann nur noch im Zweigwerk in Polen zu produzieren. »Wir wurden dazu gezwungen, unser eigenes Grab zu schaufeln«, sagt Hannelore Fuhrmann. Denn die Zabergäuer Beschäftigten haben das Werk in Polen aufgebaut und mussten die polnischen Kollegen schulen.

Bei Magna in Zaberfeld – zuständig ist die Industriegewerkschaft BCE – werden die Lichter voraussichtlich im Herbst endgültig ausgehen. Bis 2000 hatten die Magna- und Vorwerk Kollegen Türrichtungen und Sonnenblenden unter gemeinsamer Regie gefertigt. ■



LEIHARBEIT

»Wenn wir Leiharbeit nicht verhindern können, wollen wir sie zumindest begrenzen«, sagte Michael Unser bei einer Veranstaltung im Neckarsulmer Gewerkschaftshaus.

Ziel seien gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit und gleiche Arbeitsbedingungen.

Betroffene Leiharbeiter können sich wenden an Michael.Unser@igmetall.de
Fon: 07132-9381-13

► www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

IG Metall-Jugend fordert mehr Ausbildungsplätze

Bei Audi haben 85 Prozent der Winter-Auslerner einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten

»Viele Betriebe im Unterland haben die Zahl der Ausbildungsplätze reduziert«, kritisiert Tanja Grzesch, die bei der IG Metall für die Jugend zuständig ist. Positive Ausnahmen: Audi bildet ab September zusätzlich 36 junge Leute aus. FSG in Heilbronn erhöht von 18 auf 21 und Getrag in Untergruppenbach von zehn auf 12.

Auch die Übernahme in ein Arbeitsverhältnis wird schwieriger. Oft wurden die Winter-Auslerner nur für wenige Monate übernommen, in Teilzeit oder in Kurzarbeit. Audi, so Jugendvertreter Alexander Reinhart, hat 85 Prozent der Auslerner einen unbefristeten und 15 Prozent einen befristeten Arbeitsvertrag gegeben.

Positiv beurteilen Alexander Reinhart und Tanja Grzesch die Einstellung der Jugend zur IG Metall. Über 80 Prozent der Lehranfänger sind der Gewerkschaft mittlerweile beigetreten. Und 300 Azubis aus dem Unterland beteiligten sich Mitte Juni am Jugendaktionstag »Show Balls« in Stuttgart. Allein 100 kamen von Audi. ■



Jugend protestiert in Stuttgart für unbefristete Übernahme: Auch 300 Auszubildende aus dem Unterland waren dabei.

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132-9381-0
Fax 07132-9381-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Luz (verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

JULI 2010

- **2. Juli, 18 Uhr:** OJA, Grillabend, Verwaltungsstelle.
- **13. bis 15. Juli:** Woche der Justiz – Veranstaltungen am Arbeitsgericht Offenburg. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Homepage der IG Metall Offenburg.
- **20. Juli, 13 Uhr:** Sitzung des Ortsvorstands, Verwaltungsstelle.
- **20. Juli, 17 Uhr:** Arbeitskreis Frauen, Verwaltungsstelle.
- **22. Juli, 13.30 Uhr:** Arbeitskreis Betriebsratsvorsitzende, Verwaltungsstelle.
- **22. Juli, 17 Uhr:** Arbeitskreis Vertrauensleute, Verwaltungsstelle.
- **28. Juli, ab 11 Uhr:** Rentenberatung in der Verwaltungsstelle. Bitte anmelden.
- **Jeden Dienstag:** Lohnsteuerberatung nach telefonischer Anmeldung, in der Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 3 0
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail: offenburg@igmetall.de
Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion:
Ahmet Karademir
(verantwortlich).



Jugendaktionstag Offenburg: Demonstration (oben links), Sitzblockade (unten links) und gelbe Bälle an der Reithalle

Die Jugend fordert Zukunft

EIN MEER AUS GELBEN BÄLLEN

Mit über tausend Teilnehmern, Sitzblockaden und einem Meer aus gelben Bällen forderten die jungen Metallerrinnen und Metaller in Offenburg ihre Zukunftschancen ein.

Zum Offenburger Aktionstag kamen auch Jugendliche, Betriebsräte, Vertrauensleute, Studierende und Interessierte aus Lörrach, Freiburg, Freudenstadt und Villingen-Schwenningen. Die Demo führte vom Fischmarkt zur Reithalle. Bundesjugendsekretär Eric Leiderer sagte, dass die Zahl der Ausbildungsplätze immer weiter zurückgehe und jedes Jahr mehr Jugendliche in Warteschleifen geparkt werden. Die gelben Bälle bestimmten das Bild vor der Büh-

ne und zeigten die Forderungen der Jugend für ihre Zukunft. In der Nacht vorher hatte es eine Aktion mit Sprühkreide gegeben: Außer Blumenkübeln wurden auch Polizeiautos mit Logos besprüht. Eine gemeinsame Putzaktion ließ danach die Offenburger Innenstadt wie neu erstrahlen.

»Wir hatten die beste Demo, die es wohl je in Offenburg gab«, sagt Bianka Hamann von der IG Metall. Das bestätigt auch Uwe Acker. »Die Aktion war rundher-

um sehr gelungen«, sagte Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile. Erster Bevollmächtigter Ahmet Karademir bestätigt: »Es gab nur positive Reaktionen.« Wenn das die einzige Sprache sei, die die Politik verstehe, »werden wir künftig öfter auf die Straße gehen«. Bianka Hamann bedankt sich bei allen Ehren- und Hauptamtlichen, die aktiv zum Gelingen beigetragen haben: »Ohne euch wäre die Aktion so nicht möglich gewesen.« ■

► www.offenburg.igm.de

Senioren Ausflug ins Altmühltal

Der Jahresausflug der IG Metall-Senioren Kinzigtal führte ins Altmühltal nach Eichstätt. Regensburg mit seinem Dom wurde am zweiten Tag besichtigt, dann ging



Senioren vor der Befreiungshalle Kehlheim

die Fahrt weiter nach Kehlheim zur Befreiungshalle. Ein Höhepunkt war die Schifffahrt durch den Donaudurchbruch zum Kloster Weltenburg. Am Tag drei standen Passau und die Walhalla auf dem Programm. Am letzten Tag besichtigte die Gruppe das Schloss Thurn und Taxis. Mit einem Abstecher nach München ging es zurück. Nach erlebnisreichen Tagen erreichten die Senioren abends müde, aber glücklich, wieder ihr Kinzigtal. ■



ARBEITSZEIT VON FRAUEN

Betriebsrätinnen beim Empfang im Fachgespräch:

25 Betriebsrätinnen waren der Einladung der IG Metall Offenburg zum Sektempfang beim Arbeitskreis Frauen gefolgt. Die Vorsitzende Birgit Schlenk und Bianka Hamann stellten den Arbeitskreis vor. Schwerpunktthema im Bezirksfrauenausschuss ist aktuell die Arbeitszeit von Frauen. So gab es gleich einen Workshop dazu. Nachfragen wurden sofort beantwortet und so entstanden unter den erfahrenen Betriebsrätinnen und den »Neuen« gleich Fachgespräche. Das Thema Arbeitszeit sprach die Kolleginnen direkt an und alle konnten ihre Erfahrungen beisteuern. Beim nächsten Arbeitskreis im Juli wird Birgit Schlenk die Arbeitszeitmodelle bei ebm-papst darstellen. Die IG Metall Offenburg beglückwünschte die neuen Kolleginnen zu ihrer Wahl in die Betriebsräte und bot ihre Unterstützung im betrieblichen Alltag an. ■

TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 6. Juli, 10.00 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, Stuttgart

Ortsjugend-Ausschuss

■ 7. und 20. Juli, je 17.45 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, Stuttgart



Foto: IG Metall Stuttgart
Aktiver Ortsjugendausschuss

Arbeitskreis Migration

■ 10. Juli, 9.30 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, Stuttgart

BR-Info Recht

Aktuelle Rechtsinformation für Betriebsratsmitglieder und Vertrauenspersonen für schwerbehinderte Menschen
■ 13. Juli, 13.30 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, EG, 70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung, Böblingen/Sindelfingen

■ 15. Juli, 14.30 Uhr
Ernst-Schäfer-Haus, Corbeil-Essones-Platz 10, 71063 Sindelfingen

Orts-Angestellten-Ausschuss

■ 29. Juli, 15 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, Stuttgart

► www.stuttgart.igm.de/termine

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 07 11 – 162 78-0
Fax 07 11 – 162 78-49
E-Mail:
stuttgart@igmetall.de

Internet:
► www.stuttgart.igm.de
Redaktion: Hans Baur (verantwortlich), Jordana Vogiatzi

Eigenständigkeit erhalten

HANS BAUR IM INTERVIEW

Seit Mai werden alle Handwerksbranchen sowie Textil- und Bekleidung und Holz- und Kunststoff auf regionaler Ebene betreut. Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart und stellvertretender Sprecher der IG Metall Region Stuttgart, bewertet diese Zusammenarbeit.

Wieso ist diese Zusammenarbeit notwendig?

Hans Baur: Wir wollen unsere Mitglieder bestens betreuen, die betriebliche Handlungsfähigkeit für ihre Interessen stärken und Tarifverträge durchsetzen. Am besten können wir das, wenn wir unsere Kräfte in diesen Branchen bündeln.

Welche Chancen ergeben sich daraus?

Baur: Unsere politischen Sekretäre haben verschiedenste Aufgabenfelder zu betreuen. Durch die gemeinsame Branchenarbeit können sie sich auf ihre Branchen spezialisieren. Eine branchenmäßige Zusammenfassung schafft be-

triebliche Netzwerke und einen stärkeren Austausch zwischen den betrieblichen Kolleginnen und Kollegen. Um dieses Netzwerk zu stärken, haben wir im Juni eine Veranstaltung für die Betriebsräte dieser Branchen organisiert.

Seit letztem Jahr gibt es ein regionales Rechtsschutzzentrum. Sieht du noch weitere Felder für eine Kooperation?

Baur: Wir machen heute schon viel mehr: regionale Strukturpolitik, gemeinsame Bildungsarbeit und jetzt noch die Branchenbetreuung. Wir haben unsere Zusammenarbeit schrittweise ausgebaut, wann immer wir dadurch Vorteile für unsere Mitglieder ge-

nerieren konnten. Unter diesem Aspekt kann es weitere Projekte für eine Zusammenarbeit geben, wenn uns diese sinnvoll erscheinen. Unser gemeinsames Ziel ist es, die fünf Verwaltungsstellen in der Region zu stärken und ihre Eigenständigkeit zu erhalten.

Mehr Informationen erhaltet ihr:
► www.region-stuttgart.de



Hans Baur,
IG Metall
Stuttgart

Das Motto des Aktionstags lautete: SHOW BALLS

Stuttgarter Azubis waren mit dabei beim landesweiten Aktionstag auf dem Stuttgarter Marktplatz.



Foto: IG Metall Stuttgart

10. Juni 2010, Operation Übernahme, Mission Show Balls: Der Stuttgarter Marktplatz versinkt in einem Meer gelber Bälle. Über 2500 Auszubildende aus Stuttgart und benachbarten Verwaltungsstellen schreiben auf gelben Bällen ihre Forderungen nach mehr Ausbildungsplätzen, Übernahme und fairem Entgelt drauf. Insgesamt beteiligen sich 6000 Jugendliche am landesweiten Aktionstag. ■



Foto: Graffiti

Leiharbeit muss fair gestaltet werden

Am 7. Juli ist das Leiharbeitszelt auf dem Stuttgarter Marktplatz aufgeschlagen.

In der Krise verlor fast jeder dritte Leiharbeiter seinen Job. Für den kommenden Aufschwung sagen Experten eine Zunahme der Leiharbeitsbeschäftigung voraus.

Diese Entwicklung muss gestoppt, Leiharbeit muss gleich bezahlt und begrenzt werden.

Die IG Metall Stuttgart unterstützt die Kampagne »Gleiche Ar-

beit, Gleiches Geld« am Mittwoch, 7. Juli 2010, mit einem Aktionszelt auf dem Stuttgarter Marktplatz.

► www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

Deutliche Entspannung – aber keine Ende der Wirtschaftskrise in der Region

BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG BLEIBT PRIORITÄT

Noch immer sind über 2000 Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. Leiharbeit muss begrenzt und gestaltet werden.

Wir erinnern uns: Am 14. Mai 2009 demonstrierten mehr als 4000 Metaller/innen in Ulm unter dem Motto:

»Entlassungen verhindern! Wirtschaft sozial gestalten! Krise mit sozialen Mitteln bewältigen!«. Die Krise war für viele allgegenwärtig: Im Juni 2009 waren im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Ulm rund 60 Prozent der Betriebe in denen 2/3 der Beschäftigten arbeiten von Unterauslastung betroffen. Rund 7200 von 34 500 Beschäftigten – also jeder fünfte – war in Kurzarbeit.

Aktuell befinden sich noch immer über 2000 Beschäftigte in Kurzarbeit (siehe Grafik). Bis auf die Insolvenzfälle gab es in der Region keine Massenentlassungen, wohl aber kam es zu einem Abbau von Beschäftigung, indem beispielsweise befristete Beschäftigungsverhältnisse endeten und Leiharbeit abgebaut wurde.

Manövriermasse Mensch: Leiharbeit. Während im Sommer 2008 vor der Krise noch fast 3700 Leiharbeiter in Betrieben im Bereich der IG Metall Ulm beschäftigt waren, sind es aktuell noch etwas über 1100

Kolleginnen und Kollegen – ein Einbruch um fast 70 Prozent innerhalb weniger Monate. »Leiharbeiter waren die menschliche Manövriermasse der Arbeitgeber in der Krise«, so Christoph Dreher, der für Leiharbeit zuständige Sekretär bei der IG Metall in Ulm.

Mario Trunzer, Geschäftsführer der Liebherr-Werk Ehingen GmbH, brachte am 9. Juni 2010 als Gast der Delegiertenversammlung der IG Metall Ulm seine Positionen ein.



Er bekräftigte den Anspruch, dass Beschäftigungssicherung nach wie vor hohe Priorität hat. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung betrachtet er mit »vorsichtigem Optimismus«. Es bestünden aber weiterhin Risiken und Unsicherheit, ob sich der Aufschwung fortsetzt.

Zwischenbilanz der IG Metall Ulm: Mit der konsequenten Nutzung und Gestaltung von Kurzarbeit haben wir die Beschäfti-

gung in der Region gesichert. Zurzeit gibt in vielen Betrieben eine zum Teil deutlich spürbare Verbesserung der Auslastung. Allerdings ist die Auslastungssituation in vielen Betrieben nach wie vor problematisch. Im Juni

2010 waren über 2000 Beschäftigte in Kurzarbeit – ein Beleg dafür, dass die Krise noch nicht bewältigt ist. Oberste Priorität der IG Metall Ulm bleibt also das Ziel »Sicherung von Beschäftigung«. ■



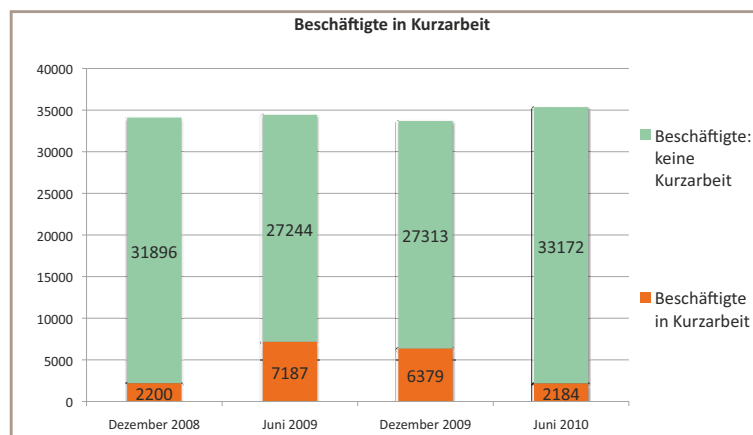
LEIHARBEIT BEGRENZEN UND GESTALTEN

Betriebsräte in den Einsatzbetrieben sind Ansprechpartner und Anlaufstelle für die Leiharbeiter – so will es das Gesetz und das ist unser gewerkschaftliches Grundverständnis. Christoph Dreher: »Wir kämpfen gegen die Benachteiligung der Leiharbeiter. Wir wollen gemeinsam mit den Betriebsräten eine soziale Gestaltung der Leiharbeit durchsetzen und verhindern, dass die verbesserte Auslastung zur totalen Ausuferung der Leiharbeit führt. Es gibt Beispiele die zeigen, dass dies möglich ist.«



Bei der Firma Deutz können Leiharbeiter maximal sechs Monate eingesetzt werden und die Quote der Leiharbeit darf acht Prozent nicht überschreiten. »Die Beschränkung von Leiharbeit durch Quote und Einsatzdauer richtet sich nicht gegen die Leiharbeiter. Unser Ziel ist es, Leiharbeitsverhältnisse in Deutz-Arbeitsverträge umzuwandeln«, so der Betriebsratsvorsitzende Egbert Zieher.

Bei Evobus gilt eine Besserbezahlung für Leiharbeiter. Betriebsratsvorsitzender Fritz Beck: »Bei uns verdient ein Leiharbeiter in der Produktion rund 1000 Euro mehr als ihm nach dem Tarifvertrag der Leiharbeit zustünde, weil bei uns ein sogenannter Einstelllohn von 2534,96 Euro zu bezahlen ist.«



Entwicklung der Kurzarbeit im Bereich der IG Metall Ulm

TERMINE

- **7. Juli, 16 Uhr**
Ortsfrauenausschuss
- **12. Juli, 13 Uhr**
Arbeitskreis Entgelt
- **14. Juli, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand
- **15. Juli, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss Grillabend
- **21. Juli, 16 Uhr**
Sitzung VK-Ausschuss

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731 / 96606-0
Fax 0731 / 96606-20
E-Mail:
ulm@igmetall.de

Internet:
www.ulm.igm.de
Redaktion:
Reinhold Riebl (verantwortlich),
Christoph Dreher

Leiharbeit muss fair gestaltet werden

**WIR MACHEN UNS
VIELE GEDANKEN**

Bei Kendrion Magnettechnik in Donaueschingen sind 13 Leiharbeiternehmer übernommen worden. Es gibt dennoch viel zu tun. metallzeitung sprach mit dem Betriebsratsvorsitzenden Franco Musacchio.

Warum habt ihr der Einstellung von Leiharbeitern zugestimmt?

Musacchio: Nach einer Produktionsverlagerung von Österreich zu uns musste die Produktion hier schnell anlaufen. Da kein Beschäftigter bereit war, aus Österreich zu uns zu kommen, musste diese Spitze abgebaut werden.

Wie viele Leiharbeiternehmer gab es - und wie war euer Plan?

Musacchio: Wir hatten bis zu 50 Leiharbeiternehmer. Mit der Verwaltungsstelle standen wir in engem Kontakt. Unser Plan war, nach dem Spitzenabbau die Beschäftigten im Betrieb als vollwertige Beschäftigte unterzubringen.

Hat das funktioniert?

Musacchio: Ja. 13 Personen wurden bislang übernommen. Zwei davon unbefristet. In vielen Gesprächen stand immer wieder auf der Tagesordnung, die Leiharbeiternehmer in den Betrieb zu integrieren.

Warum hat die Geschäftsleitung mitgezogen?

Musacchio: Wir haben argumentiert, dass das Anlernen der Leiharbeiternehmer kostenintensiv ist. Wenn man dann die guten Leute gehen lässt, fängt alles von vorne an. Das demotiviert die Stammbeslegschaft und kostet Geld. Steter Tropfen hat auch hier den Stein gehöhlt. ■



Franco Musacchio – Betriebsratsvorsitzender von Kendrion Magnettechnik

IG METALL

Sommerferien

Während der Sommerferien bleibt die IG Metall Verwaltungsstelle



Villingen-Schwenningen geöffnet. Damit wird gewährleistet, dass sich unsere Mitglieder wie gewohnt an ihre IG Metall wenden können.

Leiharbeit verhindern

Die Branche blüht wie Unkraut*.

Für Oliver Böhme, Zweiter Bevollmächtigter, ist klar: Leiharbeit muss verboten werden. Es ist typisch deutsch, dass wieder bis zuletzt gewartet wird, bis die EU-Richtlinie in Deutschland umgesetzt wird. Bevor das geschieht, wollen die Arbeitgeber Fakten schaffen. Im Bezirk der Arbeitsagentur Villingen-Schwenningen kursiert eine Liste mit 32 Leiharbeitsfirmen. Dort sollen

sich Arbeitssuchende um Arbeit kümmern. Nur jede zweite Stelle wird noch von der Arbeitsagentur vermittelt. Unsere Betriebsräte wollen den Menschen helfen, in

Arbeit zu kommen. Deshalb gilt die Devise, möglichst alle Beschäftigte in ein vollwertiges Arbeitsverhältnis zu bringen, als die Menschen in Leiharbeitsfirmen zu schlechteren Bedingungen unterzubringen.

*Im allgemeinen Sprachgebrauch ist das Hauptkriterium, um eine Pflanze als Unkraut zu bezeichnen, dass sie unerwünscht ist. ■

**GLEICHE
ARBEIT?**

**GLEICHES
GELD!**

Reiner in Furtwangen entlässt

Bis zu 31 Beschäftigte müssen gehen.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise fordert die ersten fest angestellten Opfer. So muss der Produzent von Bürogeräten, die Firma Reiner in Furtwangen, 31 Beschäftigte abbauen. Die Betroffenen kommen

ab dem 1. Juli 2010 in der Transfergesellschaft a+b unter. Für IG Metall-Mitglieder bedeutet das immerhin 90 Prozent des Entgelts für eine Dauer von zwölf Monaten. Wir berichten weiter. ■

LEIHARBEIT

Informationen

Zum Thema Leiharbeit bietet die IG Metall zahlreiche Informationen unter der Internetadresse: www.gleichearbeit-gleichesgeld.de/.

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Sandra Kocken

FRAGEN ZUR PERSON

2006 ist Sandra Kocken an der Spitze von 1700 Heller-Beschäftigten zum Nürtinger Marktplatz marschiert, um gegen die angekündigten Entlassungen in drei Nürtinger Unternehmen zu protestieren. Mit Erfolg. Jetzt arbeitet Sandra Kocken für die IG Metall im Rems-Murr-Kreis.

Welches sind deine politischen Vorbilder?

Ich habe eigentlich keine Vorbilder. Allerdings bewundere ich Willi Bleicher, den früheren Leiter der IG Metall in Baden-Württemberg, weil er sich immer für die Beschäftigten und für Gerechtigkeit eingesetzt hat – auch in der Zeit des Nationalsozialismus.

Welches Ereignis hat dich gewerkschaftlich besonders geprägt?

Ich habe in zwei Handwerksbetrieben ohne Betriebsrat gearbeitet und dabei miterlebt, wie wir von den Launen des jeweiligen Besitzers abhängig waren. Dann wechselte ich zu Heller, ein tarifgebundenes Unternehmen, in dem die Arbeitszeit, die Urlaubstage und das Weihnachts- und das Urlaubsgeld gesichert waren. Doch schon in meinem zweiten Jahre erfasste Heller die Krise. Und die Beschäftigten mussten dem Unternehmen das Urlaubs- und Weihnachtsgeld stunden. Da niemand erklärt hatte, warum unsere Interessensvertretung dieser Stundung zugestimmt hat, habe ich mich beim Betriebsrat erkundigt.

Warum bist du dann selbst Betriebsrätin geworden?

Bei der Kandidatensuche 1994 hat mich der damalige Vorsitzende gefragt. Ich habe schnell zugestimmt, denn ich wollte mitgestalten und dabei helfen, die innerbetriebliche Öffentlichkeitsarbeit des Betriebsrats zu verbessern.

Nenne deine gewerkschaftspolitischen Ideale.

Wir brauchen in den Betrieben mehr Mitbestimmungsrechte, um gemeinsam mit den Beschäftigten die Lebens- und Arbeitsbedingungen mitgestalten zu können. Dafür brauchen wir dringend mehr Solidarität, denn nur wenn die Beschäftigten zusammenhalten, können wir diese Ziele verwirklichen.

Was war deine größte politische Enttäuschung?

Der Sozialabbau mit der »Agenda 2010« unter Rot-Grün und die Einführung der Rente mit 67 unter der Großen Koalition, denn als langjährige Betriebsrätin weiß ich, dass die Mehrheit der Menschen in den Betrieben nicht bis 67 arbeiten kann.

Sollten Gewerkschafter oder Gewerkschafterinnen einer politischen Partei angehören?



Sandra Kocken, die neue IG Metall-Sekretärin im Rems-Murr-Kreis

Diese Entscheidung muss jeder selbst treffen. Es kann sinnvoll sein, weil der Zugang zu Politikern eventuell einfacher ist, und so unsere gewerkschaftspolitischen Themen besser ankommen. Ich selbst war Mitglied der SPD und bin nach der Entscheidung für die Rente mit 67 aus Protest ausgetreten.

Nenne die wichtigsten Eigenschaften, die eine Funktionärin der Gewerkschaft haben sollte.

Offenheit, Geduld, Flexibilität, Kreativität, Fachwissen. Und sie muss auf Menschen zugehen können.

Welche Fähigkeit vermisst Du bei Dir?

Geduld – allerdings nur mit mir selbst.

Kennst Du ein Leben neben der IG Metall?

Ich und mein Mann haben viele Freunde, die nicht aus Gewerkschaftskreisen kommen. In unserer Freizeit spielen wir Skat im Verein. Am Wochenende sind wir viel in der Natur. Allerdings haben wir auch dort immer wieder politische Diskussionen,

da mein Mann auch IG Metall-Sekretär ist.

Welchen Film hast du zuletzt gesehen?

Bei der Sommer-Uni der IG Metall habe ich kürzlich »Let's make money« von Erwin Wagenhofer gesehen. Die Arroganz der dort gezeigten Investoren hat mich wütend gemacht. ■

ZUR PERSON

- 39 Jahre alt, verheiratet
- Ab 1987 Ausbildung zur Bürokauffrau im Autohaus Rogge in Nürtingen
- Ab 1992 beim Werkzeugmaschinenbauer Heller in Nürtingen
- Von 1994 bis 2009 Betriebsrätin, zuletzt stellvertretende Vorsitzende
- 2009 bis 2010 Trainee beim Vorstand der IG Metall, Abteilung »Gute Arbeit«, bei der IG Metall-Betriebsleitung Frankfurt, Abteilung Tarifpolitik und bei der IG Metall Waiblingen
- Delegierte des Gewerkschaftstages 2007, Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall Esslingen und der Großen Tarifkommission bis 2009
- Arbeitsrichterin seit 2005
- Hauptamtlich bei der IG Metall im Rems-Murr-Kreis seit 1. Mai 2010

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 9526-0
Telefax 7151 9526-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
► www.waiblingen.igm.de
Redaktion:
Dieter Knauf (verantwortlich)



Sandra Kocken 2006 an der Spitze der Heller-Beschäftigten.